

Spatenstich für ein neues Juwel der Bildung

Auftakt für den Neubau des Hauses der Schulkindbetreuung und die Generalsanierung der Eichendorffschule

Von Dieter Gürk

Veitshöchheim Von einem Juwel und einem Meilenstein für den Schulcampus Veitshöchheim die Rede war beim Spatenstich für den 14,4 Millionen Euro teuren Neubau des „Hauses der Schulkindbetreuung“, dessen Fertigstellung 2026 geplant ist und für das 7 Millionen Euro an Förderungen durch Bundes- und Landesmittel in Abzug gebracht werden können. Der Neubau ist der erste von sechs Bauabschnitten der auf 49 Millionen Euro veranschlagten Generalsanierung der Eichendorffschule, die die Gemeinde in den nächsten zehn bis zwölf Jahren durchführen will.

Betreuung von 380 Schulkindern

„Unsere Freude ist sehr groß, denn heute geht es endlich los, Spatenstich fürs Schülerhaus, vielen Dank und auch Applaus.“ Diesen Refrain sangen an die 40 Hort-Kinder aus den ersten und zweiten Klassen der Eichendorffschule. Hortleiterin Verena Schmidt sagte, die AWO dürfe sich als langjähriger Kooperationspartner der Gemeinde auf ein barrierefreies Haus freuen, das ökologisch effektiv und nachhaltig sei, viel Platz für Kinder und Jugendliche in hellen und warmen Gruppenräume biete, Gestaltungs-, Kreativ- und Bewegungsspielräume bereitstelle und vor allem aber ein Zusammensein aller bisher verstreuten Hort- und Mittagsgruppen in einem Haus ermögliche.

Der Neubau ist nach den Worten



„Unsere Freude ist sehr groß, denn heute geht es endlich los, Spatenstich fürs Schülerhaus, vielen Dank und auch Applaus. Für den Bau gutes Gelingen, dafür wollen wir heut singen“ mit diesem Lied bereicherten an die 40 Kinder aus den ersten und zweiten Klassen der Eichendorffschule, die am Nachmittag in den AWO-Hort gehen, den ersten Spatenstich für den Bau des Hauses der Kinderbetreuung. Fotos: Dieter Gürk

von Bürgermeister Jürgen Götz eine eigenständige Erziehungs- und Bildungseinrichtung für schulpflichtige Kinder der ersten bis siebten Klasse (sechs bis 14 Jahre), welche außerhalb der täglichen Schulzeit eine familienergänzende Betreuung für 380 Schulkinder sicherstellen kann. Geplant sind 275 Hortplätze (140 Plätze im Bestand, somit 135 neue Plätze), 45 Plätze der offenen Ganztageschule (25 Plätze im Bestand, somit 20 neue Plätze) und 60 Plätze für die Mittagsbetreuung (47 Plätze im Bestand, somit 13 neue Plätze). Durch die freien Kapazitäten im Neubau könne die Gemeinde, so der Bürgermeister, auch den Be-



Frohgestimmt und mit Elan betätigten als symbolischen Auftakt für den Baubeginn den Spaten Volker Farrenkopf (von links, Hochbau Gemeinde), Thomas Eberth (Landrat), Steffen Rothenhöfer (GKT-Architekt), Ingrid Schinagl (AWO-Geschäftsleiterin), Jürgen Götz (Bürgermeister), Verena Schmidt (AWO-Hortleiterin) und Rainer Kinzkofer (Altbürgermeister).

darf nach weiteren Plätzen im Bereich der Nachmittagsbetreuung aufgrund des gesetzlichen Rechtsanspruchs ab 2026 befriedigen.

Götz betonte: „Denn anspruchsvolle Kinderbetreuung in ausreichendem Umfang ist ein Aushängeschild für jede Gemeinde, Bildungs- und Betreuungsangebote sind längst zu einem echten Standortfaktor geworden.“ Er dankte dem AWO-Ortsverein mit Dieter Leimkötter und Geschäftsführerin Ingrid Schinagl an der Spitze, dass er sich bereit erklärt hat, den Betrieb des neuen Hauses zu übernehmen.

Landrat Thomas Eberth gratulierte von Herzen ganz besonders

allen jungen Familien, dass nun hier der Schulcampus um ein neues Juwel der Bildung, des Sozialverhaltens und des Miteinanders erweitert wird. Wegen des Wegfalls des Schulparkplatzes hatte der Landkreis kurzfristig der Herstellung von sieben Stellplätzen auf dem Gelände der Förderschule zugestimmt.

Nachhaltige Konstruktion aus Brettsperholz

GKT-Architekt Steffen Rothenhöfer erläuterte den viergeschossigen Neubau, dessen unterste Ebene aus Stahlbeton die Mensa mit Küche beherbergt, während die drei oberirdischen Geschosse mit 380 Betreuungsplätzen aus einer nachhaltigen Brettsperholz-Konstruktion mit gedämmter hinterlüfteter Holz-Fassade ausgeführt werden. Für die Speicherung von 685 Tonnen Kohlenstoffdioxid im Holz gibt es eine zusätzliche Finanzspritze von 200.000 Euro aus der bayerischen Holzbauförderung.

Das Flachdach des Gebäudes wird begrünt und dient als Standfläche einer Photovoltaikanlage. Die Belüftung der einzelnen Räume wird mit Überstromöffnungen in den Wänden realisiert. Das Heizen und Kühlen des Gebäudes erfolgt über eine Erdwärmepumpe mit angeschlossener Fußbodenheizung und Wärmetauschern auf dem Dach.

Die Abwärme des Gebäudes wird in das Erdregister unter der Bodenplatte eingespeist und bei Bedarf im Winter zum Heizen wieder entnommen.

Deckenfest anstelle eines Richtfests

Auf der Stahlbetonbodenplatte über dem Untergeschoss des Hauses der Kinderbetreuung werden drei Geschosse in Fertigbauweise aus Holz errichtet.

Von Dieter Gürz

Veitshöchheim Nach dem ersten Spatenstich am 5. März dieses Jahres für den 14,4 Millionen Euro kostenenden Neubau des Hauses der Schulkindbetreuung an der Eichendorffschule lud Bürgermeister Jürgen Götz eine Woche vor Weihnachten zum Deckenfest anstelle eines Richtfestes ein. Der Grund: Die unterste Ebene des viergeschossigen Neubaus wurde von der für 1.079.355 Euro beauftragten Firma Siebenson aus Schweinfurt aus Stahlbeton errichtet, die sich als Sockelgeschoss in den Hang einschleibt. Auf der Bodenplatte über dem Untergeschoss werden dann – je nach Wetterlage – ab März 2025 durch die Firma Zimmerei Weckbart aus Estenfeld drei Geschosse in Fertigbauweise aus einer nachhaltigen Brettspertholz-Konstruktion, gedämmt mit einer hinterlüfteten Holz-Fassade, mit einer Auftragssumme von 1.098.785 Euro angebracht. Bislang wurden an Baufirmen Aufträge in Höhe von mehr als 5,9 Millionen Euro vergeben.

Sowohl funktional als auch ästhetisch

„Heute stehen wir hier zusammen, um ein wichtiges Ereignis zu feiern, nämlich das „Deckenfest“ für das Untergeschoss unseres neuen Hortgebäudes“, sagte Bürgermeister Götz. Das Deckenfest wurde im Bereich des 195 Quadratmeter großen Speisesaals gefeiert, der nach Fertigstellung Ende 2026 auf zwei Seiten voll verglast, mit großer ebenerdiger Terrasse, das Prunkstück des Neubaus sein wird.

Das neue Haus mit einer Hauptnutzfläche von 1850 Quadratmetern wird eine eigenständige Erziehungs- und Bildungseinrichtung für schulpflichtige Kinder der ers-



Bürgermeister Jürgen Götz begrüßte unter anderem Planer, Gemeinderatsmitglieder und die Vertreter des AWO-Ortsvereins und der Schulleitungen beim „Deckenfest“. Fotos: Dieter Gürz



Noch nicht ganz fertig ist das Treppenhaus mit Aufzugschacht, das derzeit noch von der Rohbaufirma dreigeschossig auf der Bodenplatte über dem Untergeschoss in Stahlbeton errichtet wird.

ten bis siebten Klasse (sechs bis 14 Jahre) sein. So wird außerhalb der täglichen Schulzeit eine familienergänzende Betreuung für Schulkinder sicherstellt. In der Einrichtung werden 275 Hortplätze (140 Plätze im Bestand, somit 135 neue Plätze), 45 Plätze der offenen Ganztageschule (25 Plätze im Bestand, somit 20 neue Plätze) und 60 Plätze für die Mittagsbetreuung (47 Plätze im Bestand, somit 13 neue Plätze) untergebracht. Das Raumprogramm und die Aufteilung wurden in Abstimmung mit dem AWO-Ortsverein als Träger der Kinderbetreuung geplant, die derzeit auf vier Standorte im Ort verteilt ist.

Der Dank des Bürgermeisters galt besonders der Firma Siebenson, die das Hanggeschoss präzise

und mit großem Verantwortungsbewusstsein erstellt habe. Der 52 Meter lange und konisch oben 15 Meter und unten 19 Meter breite Baukörper wurde auf einer Länge von 36 Metern teilunterkellert und im östlichen Bereich zum Pausenhof hin durch eine Bodenplatte ergänzt. Noch nicht ganz fertig ist das Treppenhaus mit Aufzugschacht, das derzeit noch von der Rohbaufirma dreigeschossig auf der Bodenplatte über dem Untergeschoss in Stahlbeton errichtet wird. Der Neubau wird über ein zweites kleineres Treppenhaus und einen barrierefreien Verbindungssteg an die Grundschule zu einem schlüssigen Gesamtensemble verbunden. Der Verbindungssteg wird jedoch erst mit der Sanierung der Grundschule als zweiter Bauabschnitt realisiert.

Insgesamt sind es sechs Bauabschnitte der auf 49 Millionen Euro veranschlagten Generalsanierung der Eichendorffschule, die die Gemeinde in den nächsten zehn bis zwölf Jahren durchführen will.

Großes Lob hatte Bürgermeister Jürgen Götz auch für den planenden Architekten Steffen Rothenhöfer, dessen kreativer und durchdachter Entwurf nicht nur den räumlichen Bedürfnissen des Hortes Rechnung trage. Er schaffe auch ein Gebäude, das sowohl funktional als auch ästhetisch überzeuge. Schüler und Pädagogen dürfen sich über großzügige, lichte und wandelbare Lern- und Aufenthaltsräume freuen. Für den Bürgermeister steht außer Zweifel: „Die gelungene Integration von modernster Architektur mit einem nachhaltigen und kindgerechten Konzept wird sicherlich einen positiven Einfluss auf die pädagogische Arbeit und das Wohlbefinden der Kinder haben.“ So speichert die Holz-Konstruktion über dem Untergeschoss eine erstaunliche Menge von 685 Tonnen CO₂ im Holz.

Armin Jörg aus Rimpar feierte 90. Geburtstag

Seit über 75 Jahren im Gesangsverein

Rimpar Seinen 90. Geburtstag feierte Armin Jörg. Rimpars Bürgermeister Bernhard Weidner gratulierte. Armin Jörg wurde 1934 in Würzburg geboren. Aufgewachsen ist der Sohn von Altbürgermeister Albin Jörg in Maidbronn, wie es in einer Pressemitteilung des Marktes Rimpar heißt, der auch die folgenden Inhalte entnommen sind.

Nach der Schule arbeitete er als Maurer und machte seinen Meister. Später war er in diesem Bereich als Fachlehrer tätig. „Bis zu einem Arbeitsunfall übte er seinen Beruf mit viel Liebe aus“, berichtete seine Frau Wiltrud. Er sei ein Kämpfer und „Steh-auf-Männle“. Mit seiner Frau Wiltrud ist er inzwischen 60 Jahre lang verheiratet.

In der Tagespflege gefällt es ihm gut

Er liest immer noch gerne die Zeitung und informiert sich so über das aktuelle Tagesgeschehen. Tagsüber besuche er die Tagespflege, wo es ihm sehr gut gefalle. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er Mitglied im Maidbronner Gesangsverein. Dort sang er auch schon mit Bürgermeister Weidner das Maidbronner Heimatlied. Neben seiner Frau gratulierten ihm auch sein Sohn, seine beiden Töchter und die drei Enkelkinder. (fqu)



„Haus 6“ hat deutlich an Gestalt gewonnen

Der Neubau der offenen Ganztagschule in Veitshöchheim entsteht für 14,4 Millionen Euro in nachhaltiger Holzbauweise.

Von Dieter Gürz

Veitshöchheim Ein halbes Jahr nach dem Deckenfest für das Sockelgeschoss, das die Firma Siebenson aus Schweinfurt für 1,08 Millionen Euro in Stahlbeton errichtete, sind die Konturen des viergeschossigen Neubaus nun klar erkennbar. Die oberirdischen drei Geschosse entstehen in nachhaltiger Holzbauweise. Die Firma Weckbart aus Estenfeld montierte mit nur acht Fachkräften in nur drei Wochen die rund 300 Tonnen schweren Fertigteile aus Brettspertholz – geliefert in 19 Lkw-Ladungen vom Hersteller Stora Enso mit Hauptsitz im finnischen Helsinki.

Die Lieferung stammt aus dessen Werk Ybbs in Niederösterreich. Es war eine logistische und handwerkliche Meisterleistung, die das ambitionierte 14,4-Millionen-Euro-Projekt mit 275 Hortplätzen, 60 Plätzen für die Mittagsbetreuung und 45 Plätzen für die offene Ganztagschule auf die Zielgerade mit Fertigstellung Ende 2026 bringt.

Die Holzkonstruktion bindet laut Berechnungen 685 Tonnen Kohlendioxid – ein ökologischer Pluspunkt, der mit 200.000 Euro aus dem bayerischen Holzbauförderprogramm belohnt wird. Auch das Flachdach besteht aus Holz. Es wird begrünt.

Die Dachdeckerfirma Rudolf Schmid GmbH aus Rosenheim bereitet es für 447.000 Euro vor. Ergänzt wird es durch eine Photovoltaikanlage der Firma Sunline-Solarstrom GmbH, Fürth, für 130.000 Euro.



In nur drei Wochen hat das neue „Haus 6“ der Schulkindbetreuung an der Eichendorffschule deutlich an Gestalt gewonnen. Foto: Drohnenaufnahme Gemeinde Veitshöchheim

Der Neubau punktet nicht nur ökologisch, sondern auch architektonisch. „Der Bau ist funktional und ästhetisch überzeugend“, erklärt Architekt Andreas Schlichting vom beauftragten Büro GKT. Besonders stolz zeigt er auf das El-

ternwartezimmer – als Galerie in den zwei obersten Etagen angelegt. Die Innenräume sind durch klare Strukturen geprägt: In jedem Geschoss finden sich großzügige Gruppenräume und je ein großer Mehrzweckraum, die mit abge-

hängten Decken teils schalldämmend werden. Die Holzdecken bleiben ansonsten weitgehend sichtbar. Die Holzböden erhalten voraussichtlich einen geschnittenen Estrich, um Spannungen und Risse zu vermeiden.

In jedem Raum liegt derzeit ein Paket mit Gipsplatten der Firma Knauf, mit denen jeder Raum auf einer Wandseite eine Vorsatzschale für die technischen Installationen bekommt. Die übrigen bereits weißlichen Holzwände bleiben so,

wie sie sind. Die Elektroinstallationen übernimmt die Firma Beck Elektrotechnik, Würzburg (928.000 Euro), die Sanitärarbeiten die Elmatic GmbH (371.000 Euro). Die Fenster im Holzbau werden in Holz-Aluminium-Bauweise ab 30. Juni von der Firma Seufert-Niklaus GmbH aus Bastheim montiert (570.111 Euro).

Besonders beeindruckend ist auch der 195 Quadratmeter große, verglaste Speisesaal im Sockelgeschoss – zuzüglich Küche, Lager, Technikräumen und vorgelagerter Terrasse. Die bodentiefen Fenster liefert hier die Firma JMF Metallbautechnik GmbH (Auftragssumme: 190.000 Euro), derzeit fehlt nur noch die Verglasung. Ein Aufzug sorgt für Barrierefreiheit (Auftrag an KONE GmbH, 58.000 Euro).

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Lüftungskonzept: Frische Luft strömt über Wärmetauscher aus den beiden fünfgeschossigen hohen Treppentürme über Wandöffnungen unten in die Räume ein, verbrauchte Luft entweicht über Öffnungen oben – ganz ohne Energieeinsatz. Die Planung stammt vom Büro Delzer Kybernetik GmbH aus Lörrach, ausgeführt wird sie von der Firma Elmatic GmbH aus Würzburg (Auftragsvolumen: 393.000 Euro).

Für den Neubau erhält die Gemeinde 5,5 Millionen Euro aus dem Finanzausgleichsgesetz und 1,2 Millionen Euro aus dem Programm „Ganztagsausbau“. 7,6 Millionen Euro muss die Kommune aus Eigenmitteln stemmen, wovon vier Millionen Euro über ein Darlehen finanziert werden.

Kinderhort verzögert sich bis 2027

Beim Bau setzt die Gemeinde auf eine nachhaltige Holzhybridweise und innovative Lüftungstechnologien. Das Projekt gilt als zentraler Baustein für die künftige Ganztagsbetreuung.

Von Dieter Gürk

Veitshöchheim Mit dem Spatenstich im März 2024 begann die umfassende Generalsanierung der Eichendorffschule in Veitshöchheim. Den ersten Bauabschnitt bildet der Neubau von Haus VI – einem eigenständigen Hortgebäude. Insgesamt entstehen hier künftig 335 Betreuungsplätze, 275 Hortplätze sowie 60 Plätze für die Mittagsbetreuung. Ergänzt wird das Angebot durch eine neue Mensa, die auf rund 380 Essensteilnehmende ausgelegt ist – einschließlich eines Anteils aus der offenen Ganztagsschule. Mit dem Ausbau reagiert die Gemeinde auf den steigenden Bedarf an Betreuungsangeboten und auf den schrittweise eingeführten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich.

Die ursprünglich angestrebte Fertigstellung bis Ende 2026 verschiebt sich laut Pressemitteilung der Gemeinde. Ein schrittweiser Einzug soll nun ab den Sommerferien 2027, die vollständige Nutzung des Gebäudes voraussichtlich bis Ende 2027 möglich sein.

Ursächlich für die Verzögerungen sind unter anderem ein notwendiger Wechsel der Fachplaner für die technische Gebäudeausrüstung sowie daraus resultierende europaweite Neuvergaben. Zudem mussten aufgrund von Planungsanpassungen Ausschreibungen aufgehoben und teilweise bereits vergebene Aufträge zurückgenommen werden. Betroffen waren unter anderem die Gewerke Estrich, Lüftung, Sanitär und Heizung. Diese Leistungen befinden sich derzeit erneut in der Ausschreibung.

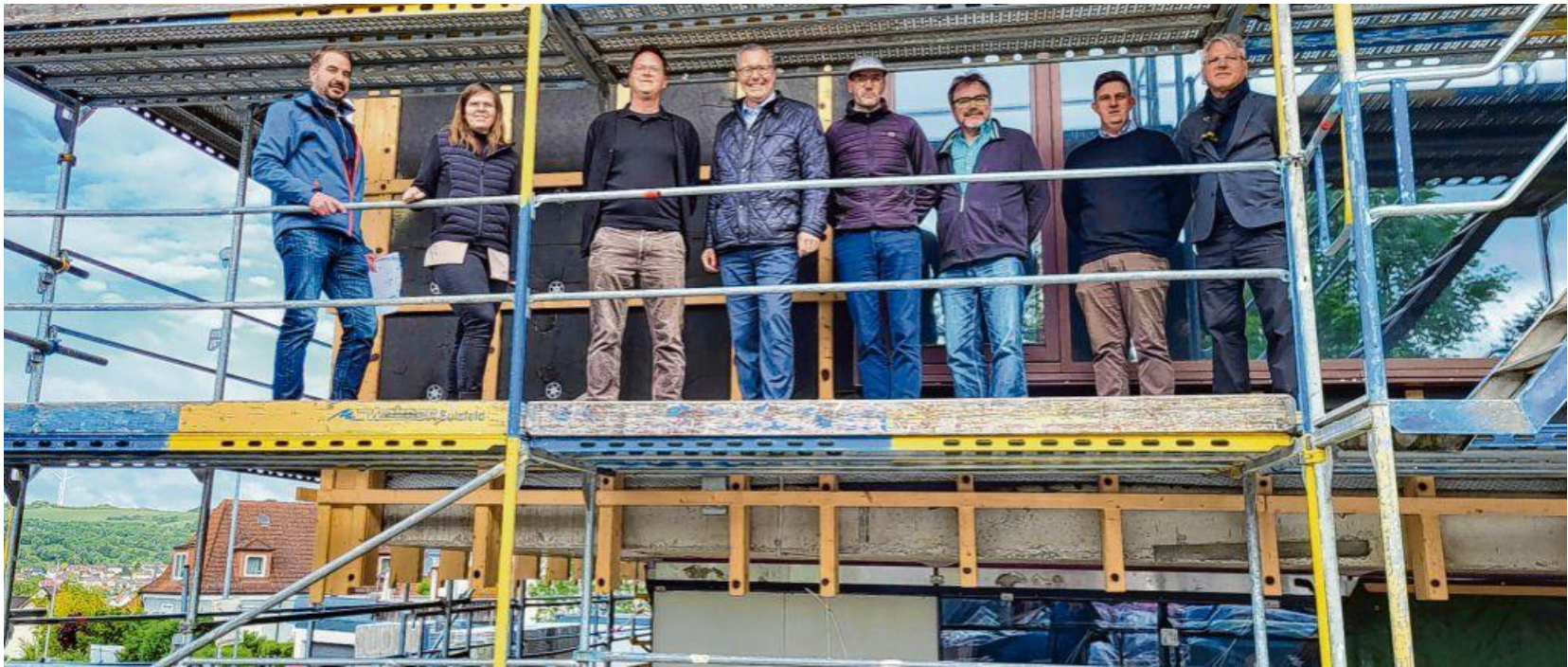


Bild von der Baustelle, auf dem die neuen Fachplaner mit vertreten sind (von links): Volker Farrenkopf (SG 31, VHH), Juliane Striffler (SG 31, VHH), Architekt Steffen Rothenhöfer (GKT), Jürgen Götz (1. Bürgermeister VHH), Silvester Krutsch (K&S), Thomas Pittner (IPB), Alexander Kupfer (IPB) und Architekt Andreas Schlichting (GKT) Foto: Holger Keß

Auch im Bereich der Außenanlagen ergaben sich Änderungen. Die ursprünglich geplante zweigeschossige Parklösung wurde überarbeitet und durch eine ebenerdige Stellplatzanlage ersetzt. Auch die schwierigen Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft wirken sich auf das Projekt aus. Lieferengpässe, Preissteigerungen und Insolvenzen führten zu Verzögerungen einzelner Bauabläufe. Komplettstillstände konnten jedoch vermieden werden. Die Arbeiten an der Gebäudehülle laufen weiter, die Holzfassade soll bis Ende Juni 2026 weitgehend abgeschlossen sein.

Im November 2025 war der Gemeinderat noch von Gesamtkosten von rund 15,1 Millionen Euro für Haus VI einschließlich neuem Parkplatz ausgegangen. Belastbare Aussagen zu möglichen Veränderungen der Gesamtkosten sind derzeit noch nicht abschließend möglich, da diese maßgeblich von den Ergebnissen der laufenden und kommenden Ausschreibungen abhängen. „Wir beobachten die Kostenentwicklung sehr genau und stehen dazu in engem Austausch mit den Planungsbüros“, so Bürgermeister Jürgen Götz.

Das neue Gebäude wird als mehrgeschossiger Bau in moder-

ner Holzhybridbauweise errichtet. Neben nachhaltiger Bauweise, Photovoltaikanlage und Erdregister kommt ein innovatives System der natürlichen Lüftung zum Einsatz. Der Luftaustausch erfolgt überwiegend über thermische Effekte und gezielte Temperaturunterschiede innerhalb des Gebäudes. Unterstützt durch die Fußbodenheizung entstehen Luftströmungen, die weitgehend ohne klassische Ventilatoren auskommen. Technische Anlagen greifen nur ergänzend ein – etwa in Sanitärbereichen oder der Küche. Dadurch entsteht ein energieeffizientes, wartungsarmes und zugleich

komfortables Raumklima. Darüber hinaus wurde die technische Infrastruktur des gesamten Schulcampus weiterentwickelt. Teile der Gebäudetechnik werden künftig im benachbarten Haus III untergebracht. Dort entsteht ein zentraler Knotenpunkt für die zukünftige Campusvernetzung.

„Die zeitlichen Verschiebungen sind angesichts der komplexen Rahmenbedingungen natürlich bedauerlich“, erklärt Bürgermeister Götz. „Gleichzeitig ist es uns wichtig, das Projekt qualitativ hochwertig, rechtssicher und zukunftsfähig umzusetzen. Daran arbeiten alle Beteiligten mit Nachdruck.“

Zuschuss für neuen Spielplatz

Die Verteilung der Kosten sorgt für Diskussionen.

Von Dieter Gürk

Veitshöchheim Nach der feierlichen Eröffnung des neugestalteten Außenspielbereichs der katholischen Kita St. Martin im Oktober 2025 beschäftigte sich der Gemeinderat Veitshöchheim jüngst erneut mit der Maßnahme – diesmal ging es um eine Nachfinanzierung. Aufgrund eines Beschlusses vom Dezember 2024, hatte die Katholische Kirchenstiftung als Träger des Kindergartens einen Zuschuss von 150.000 Euro, als zwei Drittel der Kosten von 225.328 Euro erhalten. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg hatte sich mit 20 Prozent beziehungsweise 45.066 Euro beteiligt. Somit verblieb für den Kita-Träger ein Eigenanteil von 30.262 Euro. Bereits mit Schreiben vom 31. Oktober 2025 bat Pfarrer Christian Nowak die Gemeinde um eine weitere finan-



Feierlich wurde der neugestaltete Außenspielbereich der katholischen Kita St. Martin im Oktober 2025 eröffnet. Foto: Dieter Gürk